

2023/2024

Diakonie  
**tabea**

**mit:einander**



**Vielfalt  
leben**

**Tabea Diakonie.** Orte, an denen Menschen gerne wohnen, sich wertschätzend begegnen und in ihrem Alltag unterstützt werden.

Vom **ServiceWohnen** bis zur **Pflege, ambulant** und **stationär**, mit **vielen ergänzenden Angeboten.**

# Was mir gut tut.

**Diakoniewerk  
Tabea e. V.**  
info@tabea.de  
www.tabea.de

## Standorte

---

**Hamburg**  
Am Isfeld 19  
22589 Hamburg  
040.80 92 - 0

**Norderstedt**  
Ulzburger Straße 139  
22850 Norderstedt  
040.4011 3888

**Fehmarn**  
Kaestnerstraße 2 und  
Gertrudenthaler Straße 4  
23769 Fehmarn  
04371.503 - 300

**Heiligenstadt,  
Fränkische Schweiz**  
Familienzentrum 6  
91332 Heiligenstadt  
09198.808 - 0

# Inhalt

## auf einen Blick

Miteinander Vielfalt leben .....	5
Moment mal – Der Schöpfer liebt es bunt .....	6 – 7
Vielfalt leben – Haltung zeigen .....	8 – 9
Gesichter der Vielfalt .....	10 – 11
Fakten der Vielfalt .....	12
Hamburg – Guter Start der Tagespflege .....	13
Hamburg und Fehmarn – Zukunft bauen .....	14 – 15
Fehmarn – Ausgezeichnete Plattsacker .....	16
Heiligenstadt – Tabea Gästehaus, eine Zuflucht .....	17
Vorteile für Mitarbeitende .....	18
Fachkräfte gesucht – was wir tun .....	19
Wir sind Team .....	20
Pflegeleicht? .....	21 – 23
Spitzenplatz für Tabea Auszubildenden .....	24
Kurz & gut – Tabea im Überblick .....	24
Rückblick – Meilensteine 2022 .....	25
Personalien .....	26
Schwesternjubiläen .....	27
Firmenjubiläen .....	28 – 29
Abschiede ... nun zu Hause ... ..	30
Impressum, Bildnachweise .....	31


### **Anmerkung zur Gender-Schreibweise**

Wir gendern mit dem Gendersternchen \*. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit belassen wir es in wenigen Ausnahmen bei der herkömmlichen Schreibweise – zum Beispiel bei zusammengesetzten Substantiven.



**Die Welt  
mit all ihrer Vielfalt  
konnte nur  
aus dem Willen  
Gottes entstehen**

**Isaac Newton**

 charta der vielfalt

**UNTERZEICHNET**

Die Tabea Diakonie - Pflege Hamburg  
hat die „Charta der Vielfalt“ unterzeichnet.



# Miteinander Vielfalt leben

Matthias Frost für den Vorstand

„Wir sind schon wertvoll, einfach, weil wir es sind. Vielleicht heißt es deshalb im Englischen **Human being nicht Human doing.**“  
(Samuel Koch)

Unser Wert als Mensch an sich besteht unabhängig von individuellen Merkmalen oder unserer Lebensweise. Und gerade deshalb möchten wir als Tabea Diakonie die Vielfalt der Menschen in einem zugewandten Mit:einander leben. Wir alle sind die VIELFALT und wir bereichern einander. Unsere Überzeugungen, Wünsche und unsere Haltung zum Thema **Vielfalt leben** stellen wir auf Seite 8 vor.

Wenn wir zurückschauen auf die ereignisreichen vergangenen Monate, haben wir viel geschafft: In Hamburg haben wir unter anderem den Pflegeneubau fertiggestellt, gemeinsam die Umzüge der Bewohner\*innen aus der Pflege in den Neubau bewältigt und bei der Energieversorgung den Wechsel zur Fernwärme vollzogen. Mit dem Bau von 60 neuen Servicewohnungen hat nun der letzte Bauabschnitt auf dem Hamburger Campus begonnen. Mehr zu unseren Bauvorhaben lesen Sie auf den Seiten 14/15.

Ein weiteres Thema bewegt uns: der Fachkräftemangel im Gesundheitswesen. Laut der Unternehmensberatung PricewaterhouseCoopers (PwC) sind in Deutschland schon heute 290.000 Stellen im Gesundheitswesen unbesetzt. Bewerbungen im Überfluss? Fehlanzeige! Für alle Pflegeeinrichtungen wird es eine wesentliche betriebswirtschaftliche Herausforderung sein, auch zukünftig über einen angemessenen Stamm von qualifizierten Mitarbeiter\*innen verfügen zu können. Wir begegnen dieser Situation mit einem Personalkonzept, das die Frage stellt, wie wir als Arbeitgeberin die Arbeitsbedingungen und Angebote weiter verbessern und entwickeln können (siehe Seiten 18/19). Ein Erfolg ist die im Sommer 2022 gestartete Wohngemeinschaft für Auszubildende auf dem Campus in Hamburg. Hier stellen wir unserem Pflegenachwuchs mit 12 WG-Zimmern kostengünstig guten Wohnraum zur Verfügung. Während wir zu Beginn des Jahres 2022 auf fünf Auszubildende zählen konnten, sind es heute 17!

Für die deutlich sichtbaren Ergebnisse der vor fünf Jahren begonnenen Neustrukturierung der Tabea Diakonie sind wir sehr dankbar. Gelingen sind die großen Entwicklungsschritte nicht zuletzt auch durch viele Begleiter\*innen und Unterstützer\*innen, denen unser herzlicher Dank gilt.



**Andreas Lengwenath**  
Finanzvorstand



**Steffi Eggers-Macuch**  
Vorstand und  
Leiterin der Schwesternschaft



**Matthias Frost**  
Vorstandsvorsitzender

# Moment mal ...

## Der Schöpfer liebt es bunt

Dirk Zimmer, Pastor in Heiligenstadt



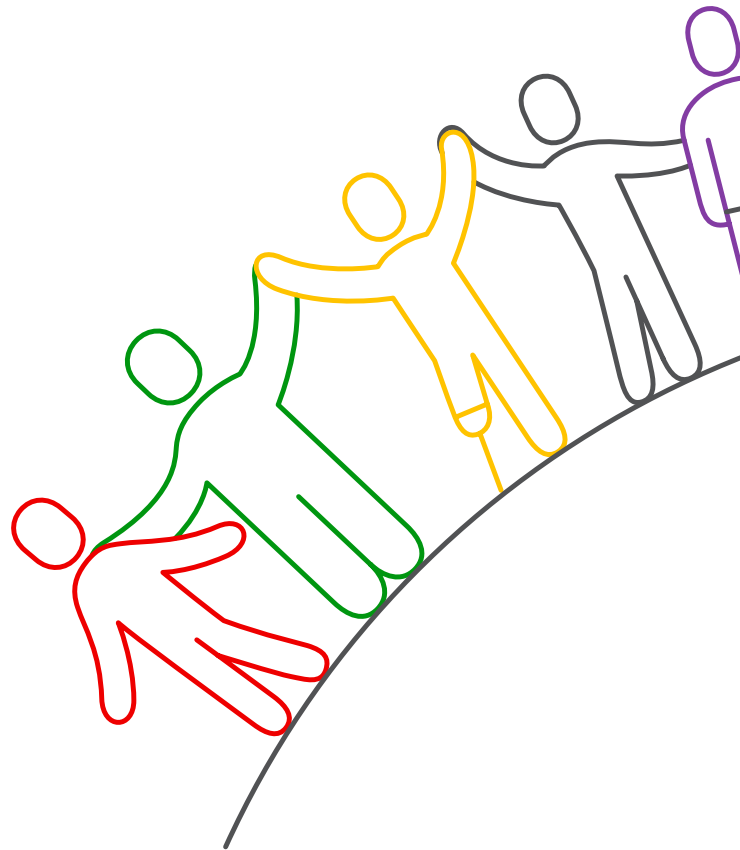
**Ich liebe es bunt. Der Frühling bietet uns an vielen Stellen im Land eine herrlich farbig-ge Blütenpracht. Mir geht das Herz auf, wenn ich das sehe.** Und wenn dann noch

die Sonne dazu scheint ... Da denke ich dann: Der Schöpfer liebt es bunt. Auf den gleichen Gedanken komme ich manchmal auch, wenn ich in unserer Einrichtung unterwegs bin und in den Aufenthaltsräumen Bewohner\*innen begegne. Dabei sind die meisten von ihnen aus der Region und sprechen „Fränggisch“. Doch sie sehen schon allein sehr unterschiedlich aus und ihre Meinungen und Geschmäcker gehen in vielen Dingen weit auseinander. Schon unser Mikrokosmos ist eine bunte Gesellschaft; dem einen oder der anderen wird es manchmal zu bunt, und er flüchtet in sein, sie in ihr Zimmer.

Vielfalt kann schön und anregend bis positiv aufregend sein. Sie kann aber auch anstrengend werden. Vermutlich kennen Sie das auch aus der Familie oder dem Freundeskreis: Sich am Abend auf ein Fernsehprogramm zu einigen fällt schwer. Sich darüber zu verständigen, wie die Gruppe miteinander den Tag gestaltet, ist manchmal unmöglich. Zu viele unterschiedliche Wünsche, Erwartungen, Vorstellungen, Befindlichkeiten ...

Und manchmal, da macht Vielfalt sogar Angst. Da kommt einem in einer dunklen Gasse eine Gruppe junger Männer mit dunklem Teint und fremdartigem Aussehen entgegen – und ob man will oder nicht, es steigt Angst in einem auf. Und Menschen, die von ihrem Naturell ganz anders sind als man selbst, die verunsichern einen. Wer eher schüchtern ist, den schreckt ein anderer ab, der vor Selbstbewusstsein nur so zu strotzen scheint. Wer dagegen extrovertiert tickt, der tut sich mit einem stillen Mauerblümchen schwer.

Also auch, wer es bei Menschen grundsätzlich gerne bunt mag, die Vielfalt liebt, der kann an seine Grenzen stoßen. So ging es schon den Schülern und Freunden Jesu. Sie konnten es zum Beispiel überhaupt nicht verstehen, als er sich von einer Gastgeberin mit teuerstem Parfüm die Füße massieren ließ. Noch weniger verstanden ihn die Frommen seiner Tage, weil er mit Menschen zusammensaß und feierte, mit denen sie auf keinen Fall in Kontakt kommen wollten. Da wurde es ihnen im wahrsten Sinne des Wortes zu bunt. Jesus hat gelebt, was wir in der Schöpfung seines Vaters entdecken können: die Liebe zur bunten Vielfalt. Alles, was uns Menschen unterscheidet, was uns deshalb auch voneinander trennen könnte, es hatte für ihn keine Bedeutung – es hat bis heute für Gott keine. Jeder Mensch ist sein Geschöpf, jeder ist Jesus Christus willkommen. Jeder? Ja, jeder!



→ Die Kirche und die Diakonie versuchen das aufzunehmen und in den Alltag zu übersetzen. Das ist meist auch anstrengend – siehe oben –, manchmal eine Herausforderung, gelegentlich überfordert es uns und wir scheitern daran. Doch wagen wir es, dann können wir erleben, wie schön, fröhlich, befreiend, lebendig, geradezu genial es sein kann, wenn völlig unterschiedliche Menschen

**»Vielfalt kann schön und anregend bis positiv aufregend sein. Sie kann aber auch anstrengend werden.«**

aus verschiedenen Nationen und Kulturen zusammen sind und miteinander das Leben teilen und die Liebe Gottes feiern! Bei der baptistischen Weltjugendkonferenz 2008 in Leipzig war ich als Helfer dabei: Junge Menschen von allen Kontinenten genossen die Vielfalt als Bereicherung und feierten fröhlich miteinander das Leben und ihren Glauben an Christus.



# Vielfalt leben – Haltung zeigen

1.241 Menschen leben und arbeiten an unseren Standorten, hinzu kommen 575 Menschen, die von unseren ambulanten Diensten betreut werden. Je mehr Personen, umso mehr Vielfalt, denn alle haben eine unverwechselbare Identität.

Zusammen sind wir eine Vielfalt, die bereichernd ist!

Bereits seit vielen Jahrzehnten leben wir als Tabea Diakonie ein interkulturelles Miteinander. Bei uns arbeiten Menschen aus unterschiedlichen Herkunftsländern wie: Algerien, Armenien, Indonesien, Kamerun, Kroatien, Marokko, Polen, Thailand, der Türkei und der Ukraine, um nur einige zu nennen.

Diese Mitarbeitenden bereichern uns über das berufliche Miteinander hinaus. Viele von ihnen haben zielstrebig große Hürden überwunden, Mut und Ausdauer aufgebracht, um in Deutschland zu arbeiten.

Der Anspruch der Tabea Diakonie ist, Vielfalt zu leben, Benachteiligung zu vermeiden und Chancengleichheit zu fördern.

*Vielfalt kennenlernen – Bei der Tabea Diakonie kommen viele Menschen aus unterschiedlichen Herkunftsländern zusammen. Während eines interkulturellen „get together“ mit unseren Pflege-Auszubildenden haben wir im April diese internationale Vielfalt etwas besser kennengelernt. Alle Teilnehmer\*innen hatten einen kleinen kulinarischen Beitrag aus ihrem Heimatland mitgebracht.*

## Was ist unser Beitrag?

Unser Ausbildungsprogramm haben wir weltweit geöffnet. Unsere Mitarbeiterin Sandra Pump-Wiedner hat sich als Multiplikatorin zum Thema Diversity in einem Seminar der Diakonie Hamburg weiterqualifiziert. An allen unseren Standorten werden Konzepte zur Integration ausländischer Mitarbeiter\*innen kontinuierlich evaluiert und weiterentwickelt. Darüber hinaus hat sich die Tabea Diakonie – Pflege Hamburg der Initiative „Charta der Vielfalt“ angeschlossen. Die „Charta der Vielfalt“ ist eine Initiative von Arbeitgeber\*innen zur Förderung von Vielfalt in Unternehmen. Sie wird von Staatsministerin Reem Alabali-Radovan unterstützt, der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration.

## Unsere Überzeugungen/ unsere Wünsche/unsere Haltung:

- Wir sind davon überzeugt, dass Gott alle Menschen gleichermaßen liebt und dass er uns eine Verantwortung füreinander gegeben hat.
- Wir nehmen die Menschen an – unabhängig von ihrer ethnischen und sozialen Herkunft, ihrem Geschlecht oder ihrer sexuellen Orientierung, ihrer Religion oder Weltanschauung, ihrem Alter, ihrer physischen und psychischen Fähigkeiten oder anderer Merkmale.







Reihe unten von links nach rechts: Celina Keil, Auszubildende (Deutschland) | Tanyarat Höckel (in Weiterbildung zur Wohnbereichsleitung) mit ihrer Tochter Melina (Thailand) | Kathrin Geßner, Pflegedienstleitung (Deutschland) | Sandra Pump-Wiedner, Praxisanleiterin unserer Auszubildenden (Deutschland); Reihe oben von links nach rechts: Morell Ella Wobiwo Madee – Auszubildende (Kamerun) | Tanja Ghani, Einrichtungsleiterin (Deutschland) | Steffi Eggers-Macuch, Vorstand (Deutschland) | Miguele Nehongba Tchekotououo, Auszubildende (Kamerun) | Anis Lounnas, Auszubildender (Algerien)

- 
- Die Vielfalt der Menschen, die hier arbeiten, leben und unsere Dienstleistungen in Anspruch nehmen, empfinden wir als bereichernd und schätzen sie wert.
  - Alle Menschen sind uns willkommen. Wenn sie mit uns gemeinsame Werte auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes zum Wohle der uns anvertrauten Menschen leben möchten, freuen wir uns.
  - Unseren Mitarbeitenden geben wir unabhängig von ihren Merkmalen und Ihrer Identität, die Chance auf Förderung und Weiterentwicklung.
  - Wir erwarten von unseren Mitarbeitenden einen respektvollen und wertschätzenden Umgang untereinander und mit den uns anvertrauten Menschen.
  - Wir leben eine „Null-Toleranz-Politik“ gegenüber Alltagsrassismus.
  - Von den Menschen, die sich unserer Fürsorge anvertrauen, wünschen wir uns, dass sie unsere grundlegenden Werte mittragen und akzeptieren.

Vielfältigkeit ist Teil unserer Organisationsstrategie. Sie prägt unsere Kultur. Die Vielfalt unserer Mitarbeiter\*innen mit ihren ganz individuellen Fähigkeiten und Talenten bietet ebenso Chancen für unterschiedliche Sichtweisen, wie unterschiedliche Lösungsansätze. Beides bereichert unser Team.

## Diversity ...

... Diversity bedeutet **Vielfalt von Menschen und Lebensformen**. Sie zielt auf die Anerkennung und Wertschätzung aller Menschen – unabhängig von ihrer ethnischen und sozialen Herkunft, ihrem Geschlecht oder der sexuellen Orientierung, ihrer Religion oder Weltanschauung, ihrem Alter, ihrer physischen und psychischen Fähigkeiten oder anderer Merkmale.

Quelle: ewdv-diversity.de





# Gesichter der Vielfalt

Kirstin Ahrens

- 1 Cosima Schrödner (58) bezeichnet die Tabea Diakonie nach beeindruckenden 40 Jahren Betriebszugehörigkeit als „berufliches Zuhause“. Ihr gefällt der Zusammenhalt im Team.
- 2 Christian Wernsdörfer (37), Integra MENSCH-Mitarbeiter, ist seit 2021 bei der Tabea Diakonie – Pflege Heiligenstadt und hilft in der Küche. Er ist ein Gewinn für das Team und steckt uns mit guter Laune an.
- 3 Mary Tuka (41) arbeitet seit knapp drei Monaten im Reinigungsdienst für die Pflege Hamburg. Die gebürtige Nigerianerin, der es gut bei Tabea gefällt, lebt seit zwölf Jahren in Deutschland.
- 4 Als „Tabea-Ureinwohnerin“ gilt Gerda Meschke (98), die seit 25 Jahren im ServiceWohnen Hamburg lebt. Über viele Jahre engagierte sie sich ehrenamtlich bei Tabea unter anderem als Heimbeirätin. Sie gestaltet ihr Leben unabhängig und selbstständig, das empfindet sie als großes Geschenk.
- 5 Shqipe Sulejmani (24) ist Mitarbeiterin der Elbe Werkstätten (EWS) und arbeitet bei der Tabea Diakonie – Pflege Hamburg auf einem „ausgelagerten Einzel-

arbeitsplatz“. Von 2018 bis 2020 absolvierte sie bei uns die Qualifikation zur Alltagshelferin der EWS. Seitdem unterstützt Shqipe Sulejmani die Abteilung Sozialer Dienst.

- 6 Als Vorstand ist Andreas Lengwenath (60) zuständig für die Finanzen und Immobilien in der Tabea Diakonie. Seit 2016 begleitet der gelernte Bankkaufmann und Experte für Baufinanzierungen die Umstrukturierung der Tabea Gruppe. Neben den Tabea Bauprojekten bewegen ihn Sportarten mit „Speed“. „Spaß macht alles, was schnell ist,“ sagt er.
- 7 Samuel S. (5), Kita-Kind bei Lütt Tabea in Hamburg, vermisst auf seinem Foto das Feuerwehrauto auf der Wand hinter sich.
- 8 Ein Leben für und mit Tabea! Schwester Anneliese Kirschner (80), früher Mitglied des Tabea-Vorstands, ist eine von 18 Diakonissen in Hamburg. Die examinierte Krankenschwester arbeitete 30 Jahre lang im Tabea-Krankenhaus, unter anderem als Pflegedienstleitung. Sie ist eine der Gemeindeleiterinnen in der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Hamburg-Osdorf auf unserem Campus.
- 9 Bald geschafft! Im Oktober beendet Mirjeta Shatri-Rexhaj (30) ihre Ausbildung als Pflegefachfrau in der Pflege Fehmarn, die sie 2020 begonnen hat. Mit ihrer Familie kam sie 2017 aus dem Kosovo nach Deutschland, fühlt sich hier wohl und wird nach ihrem Abschluss bei uns bleiben.





- 10** Freiwillig sozial ist Sandrine Nishimwe, 24 Jahre, ursprünglich als Au-Pair Mädchen von Ruanda (Ostafrika) nach Deutschland gekommen, absolviert sie nun in Heiligenstadt ein Freiwilliges Soziales Jahr.
- 11** „Kinder leben Vielfalt, für sie gibt es keine ethnischen Grenzen“, sagt Tim Strehl, Erzieher bei Lütt Tabea in Hamburg. Seit drei Jahren arbeitet er in der Krippe bei den Kindern in der Altersgruppe von 1-3 Jahren.
- 12** Was haben Nepal und Fehmarn gemeinsam? Die Antwort ist kurz und überraschend: Sabina Lama (34). In Nepal geboren kam Sie 2005 als Au Pair Mädchen nach Fehmarn, machte später eine Ausbildung zur Pflegefachfrau bei Tabea und blieb.
- 13** „Soja ist wieder da?!“, so reagierten Bewohner\*innen in der Pflege Hamburg erfreut und erstaunt, als Soja Vats (66), die sich im Januar 2023 in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet hatte, im April plötzlich wieder da war. Die Pflegemitarbeiterin, die 25 Jahre bei Tabea gearbeitet hat und ursprünglich aus der Ukraine stammt, freut sich über diesen „Neuanfang“ bei Tabea als geringfügig Beschäftigte. Wir freuen uns auch!
- 14** Klein, pelzig, gern gesehen ist Zwergspitz Uschi. Zu ihrem Alter macht sie keine Angaben. Sie arbeitet seit einem halben Jahr als Betreuungskraft in der Pflege Hamburg und möchte, dass Leckerlis und Streicheleinheiten tariflich für alle Tabea-Mitarbeiter\*innen garantiert werden.
- 15** Digital im Einsatz sind Julia Penschow und Karin Poischbeg. Sie trainieren wöchentlich unsere Senior\*in-

nen im ServiceWohnen (Hamburg) bei allen Fragen rund um das Smartphone – ehrenamtlich.

- 16** Brigitte Simon (73) ist eine von insgesamt rund 80 Ehrenamtlichen in der Tabea Diakonie, die uns mit Zeit beschenken. Brigitte Simon engagiert sich in der Bewohnervertretung in Heiligenstadt.
- 17** Frank Kobza, heute leitender Koordinator des Tabea Hospizdienstes, ist seit 23 Jahren für die Tabea Diakonie tätig. Sein beruflicher Weg bei Tabea schenkte ihm vielfältige Perspektiven: als Aushilfe, Pflegehelfer, Altenpfleger, Wohnbereichsleitung, stellvertretende Pflegedienstleitung und schließlich auch als Interims-Einrichtungsleitung.
- 18** Virgina Riegelein (16) absolviert seit ein paar Monaten in der Tabea Diakonie – Pflege Heiligenstadt ihr Freiwilliges Soziales Jahr. „Das ist eine super Möglichkeit, den Arbeitsalltag kennenzulernen,“ sagt sie.

Edith Wolff (101) geht ab und zu noch gern spazieren. Dann genießt sie die Blumen. Fotografiert werden möchte sie nicht mehr – trotzdem gehört auch sie als eine unserer ältesten Bewohner\*innen in Hamburg zu den Gesichter der Vielfalt.

An die Männer: Nein, die Autorin dieses Beitrags hat nichts gegen Euch! Das weibliche Übergewicht der „Gesichter der Vielfalt“ spiegelt einfach den sehr großen Frauenanteil bei der Tabea Diakonie wider (82 Prozent).

# Fakten der Vielfalt

16

Prozent unserer Mitarbeitenden haben einen **Migrationshintergrund**.

4

von 10 Mitarbeitenden **in der KiTa Lütt Tabea in Hamburg sind Männer**. Mit dieser Quote liegt Lütt Tabea weit über dem Hamburger Durchschnitt von 12 Prozent Männeranteil.

82

Prozent oder 425 von 521 Mitarbeitenden sind **Frauen**.

575

Pflegebedürftige Menschen verlassen sich auf unsere **ambulanten Pflegedienste**.

572

**Menschen** leben in unseren Einrichtungen im ServiceWohnen und in der Pflege.

521

**Mitarbeitende** hat die Tabea Diakonie.

1,9

Millionen oder 35 % der **Stellen im deutschen Gesundheitswesen** könnten 2035 unbesetzt sein, so eine Schätzung der Unternehmensberatung PricewaterhouseCoopers (PwC).

96

Prozent beträgt die Auslastung in der Pflege. Das entspricht einer **Vollauslastung**.

**i** Die Zahlen beziehen sich auf alle Standorte zusammengenommen.



# Hamburg

## Guter Start der Tagespflege

Unsere im Oktober 2022 eröffnete Tagespflege Elbstrand mit einer Kapazität von maximal 23 Plätzen ist gut gestartet. „Wir sind zuversichtlich, dass wir weiterhin stetig wachsen,“ sagt Wiebke Plog, Pflegedienstleitung.

Mit der Eröffnung der Tagespflege hat Tabea sein umfassendes altersgerechtes Angebot auf dem Hamburger Campus vervollständigt. Pflegebedürftige Menschen, die noch in ihrer gewohnten Umgebung zu Hause wohnen, können hier ihren Tag abwechslungsreich in Geselligkeit mit anderen Menschen erleben und dabei aktiv am sozialen Leben teilhaben. Speziell auf die Bedürfnisse des Einzelnen abgestimmte Angebote füllen den Tag mit Leben und Struktur. Pflegenden Angehörige werden entlastet.

„Wir haben ganz unterschiedliche Gäste: Menschen mit einer körperlichen oder psychischen Erkrankung, Menschen, die demenziell erkrankt sind oder auch solche, die sich zum Beispiel nach einem Unfall noch nicht wieder vollständig selbst versorgen können. „Das Schöne ist, dass unsere Gäste sich unabhängig von ihrer Einschränkung gern an unserem bunten Programm beteiligen,“ so Wiebke Plog.

### Wir haben noch Plätze frei!

Wussten Sie schon, dass die Pflegekasse bei Vorliegen eines Pflegegrades die Kosten für die Tagespflege übernimmt?

Wir beraten Sie gern. Rufen Sie uns einfach an. Anmeldung unter

**Telefon 040-8092-1001**



© Stefanie Sudek-Mensch

# Hamburg und Fehmarn

## Zukunft bauen

Andreas Lengwenath, Vorstand

**„Man kann nicht in die Zukunft schauen, aber man kann den Grund für etwas Zukünftiges legen – denn Zukunft kann man bauen.“**  
*Antoine de Saint-Exupéry*

Seit 2019 bauen wir an der Zukunft der Tabea Diakonie und richten sie neu aus. In Hamburg sind wir mittlerweile in der letzten Runde angekommen. Der letzte große Bauabschnitt begann mit dem Abriss der alten stationären Pflege, Häuser 9 und 10, im November 2022. An gleicher Stelle bauen wir nun bis August 2024 60 neue Servicewohnungen in gehobener Ausstattung.



Es entstehen vorwiegend 2–3 Zimmerwohnungen, alle mit Balkon und einer Gesamt-Wohnfläche von ca. 52 qm bis 93 qm. 34 Tiefgaragenstellplätze werden zur Verfügung stehen und zusätzlich im Außenbereich Stellplätze mit Lademöglichkeiten für E-Mobilität.

Auch unsere neuen Gebäude werden energiesparend und CO<sub>2</sub> freundlich sein – unter anderem auch durch die Anbindung des Grundstücks an das umweltfreundliche Hamburger Fernwärmenetz. Dies ermöglicht eine geförderte Teilfinanzierung des Bauvorhabens durch die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW).

Parallel werden weiterhin die Wohnungen in den Häusern 11–13 sukzessive modernisiert. Diese Baumaßnahmen sollen Ende 2024 abgeschlossen sein, damit ist die Neuausrichtung des Campus in Hamburg beendet (und alle atmen auf).







Schneller Baufortschritt in Hamburg

→ Das „Tabea baut Team“ zieht im Anschluss nach Burg/Fehmarn weiter, denn auch hier planen wir Neues. Im November 2022 haben wir eine Teilgrundstücksfläche des angrenzenden Stadtparks erworben. Aktuell laufen hier Planungs- und Vermessungsarbeiten. Parallel erarbeiten wir mit Architekten und Sachverständigen an einer neuen umfassenden Bedarfsermittlung für den zukünftigen Flächen- und Raumbedarf. Mit diesen vorbereitenden Arbeiten wollen wir nach Möglichkeit bis August 2023 fertig sein.

Die Corona Pandemie und der anschließende Krieg in der Ukraine haben die Rahmenbedingungen für unsere Bauvorhaben stark beeinflusst und uns vor erhebliche Herausforderungen gestellt. Trotzdem sind wir dankbar, dass wir bisher all unsere Vorhaben umsetzen konnten – auch dank Ihrer Unterstützung, Hilfe und Geduld.

Mai



## Sie haben Interesse an unseren neuen Servicewohnungen?

Weitere Informationen erhalten Sie über unser Case Management:

**Heike Hitzemann**

**Telefon 040 8092-1172**

# Fehmarn

## Ausgezeichnete Plattsnacker

Anna Krüper

**Für die Pflege und Förderung der plattdeutschen Sprache im Alltag erhielt die Tabea Diakonie – Pflege Fehmarn die Auszeichnung „PlattHart“ vom Länderzentrum für Niederdeutsch in Bremen.** Die Auszeichnung wird an Pflegeeinrichtungen verliehen, die den Erhalt dieser Sprache fördern, denn Platt hört to uns in Norddüütschland!

Christiane Nölting, Geschäftsführerin des Länderzentrums für Niederdeutsch, übergab die Auszeichnung im März 2023 an die Einrichtungsleiterin Anna Krüper im Beisein des stellvertretenden Bürgermeisters von Fehmarn, Jürgen Fendt, dem CDU-Landtagsabgeordneten Ingo Gädechens und dem SPD Landtagsabgeordneten Niklas Dürbrok.

Einig waren sich alle, dass Plattdeutsch eine Sprache des Herzens ist. Sie gibt Vertrauen, Wertschätzung, Wohlbefinden und Nähe. Sie ist für Menschen ein Stück Heimat.

„In der Tabea Diakonie – Pflege Fehmarn leben und arbeiten auch norddeutsche „Ureinwohner\*innen“, die die Sprache auf ganz natürlichem Wege lebendig halten. Außerdem finden regelmäßige Gesprächskreise und andere Veranstaltungen statt,“ erklärt Anna Krüper den Einsatz des Plattdeutschen bei Tabea.

Im Anschluss an die Preisübergabe feierten alle Gäste und Bewohner\*innen gemeinsam fröhlich mit plattdeutschen Geschichten und Liedern, wie „Dat du min Leevsten büst“ und „Herrn Pastor seine Kauh“ sowie das „Fehmarnleed“.

*Von links nach rechts: Niklas Dürbrok (Landtagsabgeordneter, SPD), Heinz Jürgen Fendt (stellvertretender Bürgermeister Fehmarn), Anna Krüper (Einrichtungsleitung Tabea Diakonie - Pflege Fehmarn), Ingo Gädechens (Landtagsabgeordneter, CDU), Christiane Nölting (Geschäftsführerin Länderzentrum für Niederdeutsch), Rolf Olderog.*





# Heiligenstadt

## Tabea Gästehaus, eine Zuflucht

Dirk Zimmer

**Das Gästehaus auf dem Tabea-Gelände in Heiligenstadt ist eine Zuflucht für Menschen aus der Ukraine und Georgien geworden. Derzeit leben hier insgesamt 39 Flüchtlinge – meist Frauen, zum Teil mit ihren Kindern und Familien.** Die Ukrainer\*innen trafen bereits im Sommer 2022 ein. Im Herbst kamen dann Menschen unter anderem aus Georgien hinzu.

Mittlerweile haben die ukrainischen Flüchtlinge alle ein Jahr lang einen Deutsch-Kursus in Heiligenstadt besucht, in dem sie neben der Sprache auch manches mehr gelernt haben, was für ein Leben in unserem Land wichtig ist. Für die Menschen aus Georgien gab es bisher leider noch keine Sprachkurse. Nur wenige sprechen Russisch, ein paar etwas Englisch. Mit Händen und Füßen und vor allem Übersetzungsprogrammen auf den Smartphones gelingt zumindest die notwendige Kommunikation. Die schwierige Verständigung der ukrainischen und der georgischen Flüchtlinge untereinander macht die ohnehin nicht einfache Gemeinschaft von so vielen Menschen auf doch insgesamt kleinem Raum nicht leichter.

Die Tabea Diakonie in Heiligenstadt bemüht sich um ein gutes Miteinander mit den osteuropäischen Flüchtlingen – trotz aller Herausforderungen. Fragen und Probleme konnten in Versammlungen mit den Bewohner\*innen und Mieter\*innen aus den Tabea Einrichtungen offen angesprochen und gelöst werden. Eine Weihnachts-Spendenaktion mit Kinderspielzeug, initiiert von Kamil Borkowski, Geschäftsführer und Einrichtungsleiter der Tabea Diakonie – Pflege Heiligenstadt, war ein voller Erfolg. Es kam so viel Spielzeug zusammen, dass der größere Teil davon an andere Hilfsorganisationen weitergegeben werden konnte. Und auch sehr wichtig: Da bald der Sprachkursus zu Ende geht, helfen wir bei der Stellensuche und konnten sogar schon Arbeitsstellen anbieten.

Auch die auf dem Gelände befindliche und rechtlich eigenständige Gemeinde der Christuskirche (EFG) ist ein Kontaktpunkt. Jeden Sonntag kommen zwischen drei bis fünf Flüchtlinge zum Gottesdienst. Sie alle werden von Mitgliedern der Gemeinde herzlich willkommen geheißen, und beim Kirchencafé im Anschluss sind inzwischen schon Unterhaltungen möglich.

### Vielen Dank ...

„ ... an Deutschland und an alle Deutschen für den herzlichen Empfang! Ich empfinde Hochachtung für ihre Kultur und Geschichte. Ich möchte gerne hier arbeiten und deutsch lernen und meinen kleinen Beitrag zum Wohl dieses Landes leisten.“

**Tsira** (47) Mutter einer Tochter, aus Georgien

„ ... für jede hier verbrachte Minute! Ich bin sehr glücklich, hier zu sein. Alle sind sehr herzlich und nett. Vielen Dank, und Gott segne sie und ihre Familien!“

**Ala** (32), Witwe und Mutter von zwei Kindern (6 und 11), aus Georgien



# Vorteile für Mitarbeitende



## Betriebliche Altersvorsorge

(zurzeit nicht für alle Tochtergesellschaften)



## Sonderzahlungen



## Bikeleasing



## Fort- und Weiterbildungsangebote



## Mitarbeiterorientierte Dienstplangestaltung



## Angebote zur Gesundheitsprävention



## Wohnmöglichkeiten für Auszubildende, Mitarbeiter\*innen im FSJ und BFD in Hamburg und Heiligenstadt



## KiTa Lütt Tabea in Hamburg

## Weitere Vorteile für Auszubildende

- geregelte Arbeitszeiten
- eine sehr hohe Übernahmewahrscheinlichkeit nach dem Ausbildungsverhältnis
- spannende Vermittlung der Ausbildungsinhalte durch unsere Praxisanleiterinnen
- Hamburg: ein „eigener“ Pflegewohnbereich für Auszubildende; unter ständiger Aufsicht der Praxisanleiterinnen und einer Wohnbereichsleitung organisieren sie „ihren“ Wohnbereich selbstständig

## Freie Fahrt für Auszubildende

Gute Reise mit dem vergünstigten Deutschlandticket für Tabea-Mitarbeiter\*innen! Dank einer Beteiligung der Tabea Diakonie kostet das Jobticket für Mitarbeiter\*innen 29,- € statt der regulären 49,- €. Auszubildenden und Mitarbeiter\*innen im FSJ (Freiwilliges Soziales Jahr) oder BFD (Bundesfreiwilligendienst) stellen wir das Jobticket sogar kostenfrei zur Verfügung.



# D-TICKET

# Fachkräfte gesucht

## was wir tun

Tanja Ghani

Auch uns macht der Fachkräftemangel zu schaffen. Der Aufwand, geeignete Mitarbeitende zu finden, wird immer größer. Die Zeiten, in denen wir aus einer Vielzahl von Bewerbungen auswählen konnten, ist vorbei. Heute ist es fast umgekehrt: Wir bewerben uns bei den Arbeitnehmer\*innen. Wesentliche Ursachen für den Fachkräftemangel in der Pflege sind – neben dem demografischen Wandel – die Arbeitsbedingungen, ermittelte PricewaterhouseCoopers in Befragungen von Pflegetitarbeitenden für die Studie „Fachkräftemangel im Gesundheitswesen 2022“. Körperliche und psychische Belastungen rangieren in der Umfrage an erster und zweiter Stelle ...

Pflege zehrt an den Kräften – körperlich und psychisch. Deshalb haben wir an unseren Standorten in Hamburg und Heiligenstadt sogenannte Health Coaches ausbilden lassen. Sie begleiten ihre Kolleg\*innen im pflegerischen Alltag. In Kombination mit der App für Pflegenden unterstützen sie beim Erlernen und in der Anwendung von jobspezifischen, belastungsarmen Bewegungen und Stressmanagement-Techniken. Bei diesem Ausbau der innerbetrieblichen Gesundheitsförderung hat uns bisher über zwei Jahre hinweg die LifeBonus Gesundheitsmanagement GmbH unterstützt. Ergänzt werden die gesundheitsfördernden Maßnahmen durch die Möglichkeit eines E-Bike Leasings mit guten Konditionen.



Das Portal „yourfirm“ hat das Diakoniewerk Tabea e.V. ausgezeichnet.



Die Healthcoaches Thorsten Bacholke, Natalia Sobczak und Thomas Papenthien

Zusätzlich unterstützt uns PPD – unser Pflege Partner der Diakonie – mit einem Angebot für Mitarbeitende in seelischen Krisensituationen mit fachlicher Beratung – schnell und unkompliziert. Für Mitarbeitende steht dieses Angebot kostenlos und rund um die Uhr zur Verfügung.

Gerade in schwierigen Arbeitssituationen ist es wichtig, dass die Kommunikation stimmt. Deshalb liegt es der Pflege- und Einrichtungsleitung am Herzen, ganz niederschwellig immer ein offenes Ohr für das Team zu haben. Wir üben uns in einem klaren, aber dennoch familiären, teamorientierten Führungsstil.

Wir investieren in die Ausbildung und Förderung unseres Pflegenachwuchses: In Hamburg haben wir derzeit 17 Auszubildende aus aller Herren Länder. Flankiert von drei Praxisanleiter\*innen (bald vier) und festem Stammpersonal, entwickeln wir auf dem Wohnbereich Klövensteen junge Menschen zu Talenten und hoffen, dass sie nach drei Jahren Ausbildung gerne bei Tabea bleiben, um unsere Teams zu unterstützen. Mit der Einführung der generalistischen Ausbildung lockt da leider auch oft das Krankenhaus. Da Wohnraum bekanntlich knapp ist in Hamburg, halten wir für unsere Auszubildende zwölf Zimmer in unserer Azubi Wohngemeinschaft vor.





## Wir sind Team!

**„Gemeinsam haben wir das geschafft, was einer alleine nicht geschafft hätte: Wir haben den Mammut Umzug mit 115 Bewohnerinnen und Bewohnern in den Pflegeneubau bewältigt, sind durch manch knifflige Situation gegangen, die Corona-Krise haben wir gerockt. Von kleineren oder größeren Pannen haben wir uns nicht unterkriegen lassen. Immer wieder meistern wir Krankheitsausfälle bereichsübergreifend als Team. Das alles war nur möglich mit sehr viel Engagement und vollem Einsatz eines jeden Einzelnen weit über das normale Maß. Vielen Dank Ihnen allen!“**



*Tanja Ghani, Einrichtungsleiterin Tabea Diakonie – Pflege Hamburg*



# Pflegeleicht?

Bobby Schaefer

**Nein, leicht ist Pflege nicht. Wer oder was als pflegeleicht gilt, ist genügsam, robust und bedarf wenig Aufmerksamkeit. Das Etikett „pflegeleicht“ darf gern der Wäsche vorbehalten bleiben.** Bei Tabea geht es in der Pflege um Menschen. Um Leib, Seele und Geist – es geht um Menschen, die hier zur Pflege leben und um Menschen, die in der Pflege arbeiten. Bevor diese gleich zu Wort kommen, lassen sie uns einem Kollegen im Frühdienst über die Schulter schauen:

**06:00 Uhr:** Jeder Dienst beginnt mit einer Übergabe. Das Team der zu Ende gehenden Schicht informiert das nächste über die Geschehnisse in ihrer Schicht. „Das ist wichtig, so kann ich persönlicher da sein.“

**06:30 Uhr:** Das Team spricht sich ab und teilt sich auf.

Die Grundpflege beginnt: Waschen, Zahnpflege, anziehen, ggf. Verbände anlegen, Transfers, zum Beispiel vom Bett in den Sessel oder Rollstuhl

„Meist sind wir für ca. 10 Bewohnerinnen und Bewohner da – es können auch mehr sein.“

**Gegen 07:00 Uhr:** Die ersten Frühstücksgäste tauchen auf, eine Pflegekraft oder Stationshilfe bereitet das Frühstück vor.

**Ab ca. 07:30 Uhr** wird gefrühstückt, die vorbereiteten Gedecke stehen auf Tablett.

Medikamente werden verteilt, wo nötig, das Frühstück angereicht. Dann kommen die Rücktransfers.

**10:00 Uhr:** Pause im Team

**10:30 Uhr:** Weiter geht's (oft schon während der Pause, nicht alles kann warten). Das Team teilt sich wieder auf.

Tabletten werden zugeordnet und Tropfen gestellt, wo nötig, wird die Grundpflege fortgesetzt, auch Duschen und die Haare waschen.

Zeit jetzt für eine Runde durch die Zimmer: Lagerung, Inkontinenz-Versorgung, Anreichen von Getränken

**11:30 Uhr:** Der Essenswagen wird geholt, das Essen wird vorbereitet, Bewohnerinnen und Bewohner werden in den Speisesaal eingeladen, bzw. gebracht.

Das Essen wird verteilt und ggf. angereicht. Wenn möglich: jetzt Zeit zum Dokumentieren

**12:15 Uhr:** Auf Wunsch geht es zurück in die Zimmer.

Zeit für Toilettengänge, Lagern  
Administratives bei leitender Position  
Dokumentation

**15:00 Uhr:** Übergabe an die Kolleginnen und Kollegen im Spätdienst, „der Spätdienst ist vergleichbar“

Soweit die Theorie. In der Praxis läuft immer viel psychosoziale Betreuung mit. Was tatsächlich geschieht, lässt sich nicht planen, es ist immer ein Eingehen auf Menschen, das Reagieren auf konkrete Situationen. Wie wird das erlebt?

**Beim Zuhören wird schnell klar: Zu einer als gut erlebten Pflege gehört mehr.**

„Man verbringt viel Zeit miteinander.“ ● „Ich erlebe Freundlichkeit, ich bin hier nicht auf dem Amt, es sind Beziehungen. Gepflegt werden hat viel mit Vertrauen zu tun, mit Vertrautheit.“

● „Hier ist es meine Familie.“ ● „Die Pflege ist gut, ich habe sie auch schlecht erlebt. Hier ist mehr als Pflege – Freundlichkeit. Na ja, das Essen könnte besser sein.“ ● „Ich fühle mich nicht als Nummer. Man weiß voneinander, die Mitarbeiter\*innen erzählen Positives, nichts, was uns belastet.“

Viel Wertschätzung ist spürbar: „Freundlichkeit“ und „Beziehungen“ sind die am häufigsten gehörten Worte. Wenn – in weitaus geringerem Maße – Kritik geäußert wurde, dann meist sarchlich, so dass sie sich als „kostenlose Unternehmensberatung“ sehen ließe.



→ **Niemand beschrieb Pflege als Versorgen oder versorgt werden, immer ging es um wechselseitige Beziehungen.** Ein Bewohnerin brachte es auf den Punkt:

„Was wäre eine Pflegekraft ohne Menschen, die sie brauchen? Wir sind aufeinander angewiesen. Ohne sie hätte ich keine Pflege und ohne uns hätten sie keinen Beruf. Es gelingt, wenn wir einander als Personen wertschätzen.“  
Oder: „Pflege – ja ich kenne inzwischen beide Seiten. Ich bin zu dem Schluss gekommen, es gelingt nur, wenn ich mich selber aus dem Blickfeld nehme. Pflege ist etwas Zwischenmenschliches, da ist es wichtig, auch den anderen im Blick zu haben.“

### **Was ist leichter? Pflegen – oder gepflegt werden?**

„Pflegen ist einfacher, als gepflegt werden, eindeutig,“ sagt eine Bewohnerin, die es beurteilen kann, weil sie mehr als 30 Jahre als Altenpflegerin gearbeitet hat. „Ich finde die Abhängigkeit schwierig, es ist viel einfacher, wenn man alles selber machen kann, so, wie man es gern hat. Der Beruf hat mir viel Freude gemacht, ich fand es immer schön, wenn jemand aus sich raus kam, ich habe dann auch von mir erzählt. Manche haben gesagt: Wenn ich komme, ist die Welt in Ordnung.“



*Wir haben kleine Künstler (Altersgruppe 3–5 Jahre) aus unserer KiTa Lütt Tabea gebeten, den Pflegeneubau zu zeichnen und die Menschen, die dort arbeiten und leben. Der Pflegeneubau erhielt im Zuge der kreativen Freiheit ein neues Dach, die Menschen stehen nah beieinander und halten sich an den Händen.*



*Blick durch ein Fenster in den Pflegeneubau. Links eine Bewohnerin im Rollstuhl, rechts eine Pflegefachkraft.*

### **Der Pflegealltag hat sich seitdem verändert, die Freude am Beruf nicht zwingend:**

„Ich bin durch Zufall in die Pflege gekommen, und nun schon 26 Jahre dabei. Ich bereue nichts.“ ● „Der Beruf erfüllt mich, ich arbeite gern mit und für Menschen, ich bekomme Dankbarkeit zurück. Nochmal die gleich Entscheidung? Ja, auch nach so vielen Jahren: Auf alle Fälle wieder!“ ● „Ich liebe meinen Beruf, ich fühle mich wohl und bin gern hier. Das Team ist gut, der Zusammenhalt. Miteinander schaffen wir es. Doch müsste der Beruf attraktiver sein für junge Leute.“

### **Den Beruf kritischer sehen einige, die hier leben:**

„Wir sehen auch die Pflege, sie sind überlastet. Zu uns sind sie sehr lieb und freundlich. Und unterbezahlt.“ ● „Untereinander sind sie kollegial, sie vertreten sich gegenseitig. Sie verdienen mehr Anerkennung.“

### **Nicht nur die Pflegekräfte haben den Menschen gegenüber im Blick, auch das ist wechselseitig.**

„Ich erwarte von mir, die Pflege nicht passiv in Anspruch zu nehmen.“ ● „Ich sehe die Pflege und passe mich der Situation an.“ Wie entscheidend der Blick ist! „Ich habe ein Gespür dafür, wie ich angesehen werde. Bin ich jemand? Oder bin ich hier bloß die Alte?“





→ **Ja, Pflege ist so viel mehr als Versorgung.** Das „Wie“ entscheidet erheblich über das Wohlbefinden. Glaubwürdig wurde berichtet: Es gibt so viele Weisen, den Blutdruck zu messen, wie es Pflegende gibt, ebenso ist es beim Duschen.

„Am besten sind die Azubis, sie beziehen mich ein, und sie sagen, was sie tun, zum Beispiel „ich beziehe jetzt das Bett.“ Ich kann nicht gut sehen.“

● „Für mich spielt die Sympathie eine große Rolle, die Vertrautheit. Schön, wenn sich im Laufe der Zeit gemeinsame Gewohnheiten entwickeln, wenn jemand mich kennt, mir entgegen kommt.“ ● „Der Ablauf ist auf mich zugeschnitten wenn die „Richtigen“ da sind. Das sind gemeinsame Erfahrungen auf der langen Strecke.“

Mit dem Lob der Qualität von Vertrautheit kam auch wiederholt Zeitarbeit zur Sprache. „Könnte es nicht Springer geben im Haus, die uns kennen?“

**»Mir hilft, dass ich erlebe:  
Es ist ein Miteinander, wir sind  
Menschen. Die Pflegekräfte  
winken schon mal aus der Ent-  
fernung, sie erzählen von ihren  
Kindern oder sind da, wenn sie  
gar nicht Dienst haben.«**

**Pflegen - das kann man in einer Ausbildung lernen, Pflege zu benötigen dagegen nicht.** Das muss man für sich allein durchbuchstabieren. „Ich bin froh, dass ich jetzt soweit bin, ich

kann sagen: So isses.“

● „Ich musste lernen, es anzunehmen, dass ich abhängig bin von der Pflege.“ ● „Ich musste annehmen: Ich schaffe es nicht mehr, dies ist meine einzige Möglichkeit. Es war ein nötiger Sprung. Jetzt ist alles unter einem Dach.“

● „Mir hilft, dass ich erlebe: Es ist ein Mit-

einander, wir sind Menschen. Die Pflegekräfte winken schon mal aus der Entfernung, sie erzählen von ihren Kindern oder sind da, wenn sie gar nicht Dienst haben.“

**Bei allen positiven Erfahrungsberichten ist Dankbarkeit im Spiel.** Beide Seiten fühlen sich beschenkt und sind dankbar, auch für die Dankbarkeit des jeweiligen Gegenübers. Pflegen und gepflegt werden – immer ist es Mensch und Mitmensch.

# Spitzenplatz für Tabea Auszubildenden

Am 9. Mai 2023, dem internationalen Tag der Pflege, zeichnete der Hamburger Senat die Ausbildungsbesten für Pflegeberufe des Jahrgangs 2022 aus. Ein Tabea-Auszubildender für den Beruf Altenpflege gehörte auch zu ihnen. Die Ehrung erfolgte im Rahmen eines Senatsempfangs im Hamburger Rathaus mit Senatorin Melanie Schlotzhauer, die die Urkunden überreichte. Ebenfalls eingeladen waren die Ausbilder\*innen. Die Tabea Diakonie – Pflege Hamburg war vertreten durch Sandra Pump-Wieder, die als Praxisleiterin zuständig ist für die praktische Ausbildung und Begleitung der Pflege Auszubildenden.



## Kurz & gut Tabea im Überblick

### Tabea Diakonie Unternehmensgruppe

#### Diakoniewerk Tabea e.V.

##### Tochtergesellschaften

Tabea Diakonie – Pflege Hamburg gGmbH  
Tabea Diakonie – Pflege Heiligenstadt gGmbH  
Tabea Diakonie – Pflege Fehmarn gGmbH  
Tabea Diakonie – Pflegedienst gGmbH  
Tabea Diakonie – Pflegedienst Heiligenstadt gGmbH  
Tabea Diakonie – Physiozentrum gGmbH  
Tabea Diakonie – Servicedienste GmbH

#### Standorte und ihre Angebote

##### Campus Hamburg

- ServiceWohnen (Betreutes Wohnen)
- Pflege – stationär, Kurzzeit- und Tagespflege
- Ambulanter Pflegedienst
- Physiotherapie
- KiTa lütt tabea
- Ambulanter Hospizdienst
- Servicedienste

##### Norderstedt

##### Ambulanter Pflegedienst

- Pflegerische Leistungen, Körperpflege, Behandlungspflege
- Betreuungs- und Entlastungsleistungen
- SAPV Spezialisierte ambulante Palliativversorgung
- Hauswirtschaftliche Unterstützung
- Verhinderungspflege

##### Campus Fehmarn

- Pflege – stationäre und Kurzzeitpflege
- ServiceWohnen (Betreutes Wohnen)
- Ambulanter Pflegedienst in Burg auf Fehmarn

##### Campus Heiligenstadt

- ServiceWohnen (Betreutes Wohnen)
- Pflege – stationär, Kurzzeit- und „eingestreuete“ Tagespflege
- Palliative Care
- Ambulanter Pflegedienst
- Physiotherapie
- Servicedienste

Rechtlich eigenständige christliche Gemeinden auf dem Tabea Gelände

**Hamburg:** Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde (Baptisten) Hamburg-Osdorf;

**Heiligenstadt:** Christuskirche (EFG) Heiligenstadt



# Rückblick Meilensteine 2022



oben:  
**Fertiggestellt im August:** Hamburger Pflegeneubau, von außen und Gemeinschafts- und Essensbereich eines Wohnbereichs

mitte:  
**Gefeiert im September:** Knapp 200 Gäste feierten mit uns die Einweihung des Gebäudes. Zu Gast war auch der Landespastor der Diakonie Hamburg, Dirk Ahrens.

unten:  
**Umgezogen im Oktober:** 115 Bewohner\*innen zogen von den alten Häusern 9 und 10 in den Neubau.

# Personalien



**Janina Biesecke**, Bereichsleiterin Reinigung und Wäscherei, hat in Hamburg zusätzlich die Bereichsleitung für die Haustechnik übernommen. Janina Biesecke ist seit fünf Jahren für die Tabea Diakonie – Servicedienste GmbH tätig.



**Fiona von Hehn** unterstützt seit Mai 2023 die Personalabteilung als Junior-Personalreferentin die Tabea Diakonie in der Hamburger Verwaltungszentrale unter anderem in der Personalsuche. Fiona von Hehn studierte Psychologie mit Schwerpunkt Arbeits- und Organisationspsychologie und klinischer Psychologie.



**Timon Blau**, Geschäftsführer der Tabea Diakonie – Servicedienste GmbH und der Tabea Diakonie – Physiozentrum gGmbH hat im Frühjahr 2023 die Abteilungsleitung für die operative Verwaltung der Liegenschaft (Campus Hamburg) inklusive der Vermietungen übernommen. Die strategische Weiterentwicklung der Liegenschaft sowie die Steuerung der Neubauprojekte verbleiben in der Hand von Andreas Lengwenath (Vorstand).



Seit April 2023 ist **Johanna Stieber** stellvertretende Leiterin im Rechnungswesen in der zentralen Verwaltung in Hamburg. Seit zweieinhalb Jahren arbeitet sie in der Buchhaltung und hat in den vergangenen zwei Jahren eine Weiterbildung zur Bilanzbuchhalterin absolviert. Bereits während dieser Zeit übernahm Sie für einige Aufgabengebiete Verantwortung, wie zum Beispiel die Anlagenbuchhaltung.



**Nadine Nitschke** hat in Hamburg zum 01.06.2023 die Wohnbereichsleitung (WBL) für Willkomm Höft (2.OG) übernommen. Seit Anfang 2022 ist sie für die Tabea Diakonie – Pflege Hamburg tätig. Zunächst arbeitete die Pflegefachkraft als Nachtwache und seit einiger Zeit dann auch zunehmend tagsüber. Sie kam ins Gespräch mit der Pflegedienstleitung, die ihr die Position der Wohnbereichsleitung anbot. Denn schon bevor Nadine Nitschke zur Tabea Diakonie kam, war sie interimweise für ein Jahr stellvertretende Pflegedienstleitung in einer anderen Pflegeeinrichtung.



Die Haustechnik in Hamburg freut sich über Verstärkung: **Bastian Erdmann** (47), seit dem 01.06.2023 Teamleiter Haustechnik in der Tabea Diakonie – Servicedienste. Der gelernte Tischler mit „Leidenschaft für das Handwerk“ ist bei uns in Teilzeit beschäftigt. Zusätzlich studiert er im 4. Semester Psychologie - als „Horizonterweiterung“. Bevor er zur Tabea Diakonie kam, war er Jugendpastor im GJW Gemeindejugendwerk (Bund Evangelisch Freikirchliche Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.).



**Kathleen Hoffmann** ist seit Juli 2022 als Pflegedienstleitung in der Tabea Diakonie – Pflegedienst gGmbH am Standort Norderstedt tätig. Die Pflegefachkraft mit einer Fortbildung zur Palliative Care arbeitete 15 Jahre in einem Pflegeheim, bevor sie zur Tabea Diakonie kam.





## Schwesternjubiläen

Steffi Eggers-Macuch, Vorstand

Am 28. April feierten wir die Schwesternjubiläen aus dem Jahr 2022 nach. Im letzten Jahr musste die Feier sehr kurzfristig wegen einiger Corona-Erkrankungen ausfallen. Fünf Schwestern konnten ihre Tabea-Zugehörigkeit feiern:

**Sr. Rosemarie Feld** – 70 Jahre

**Sr. Traute Voigtmann** – 70 Jahre

**Sr. Waltraud Böhm** – 60 Jahre

**Sr. Annemarie Bürmann** – 65 Jahre

**Sr. Monika Küster** – 50 Jahre

In einem kleinen Festgottesdienst beschrieb Pastor Michael Naar das Fest der Sinne, zu dem Gott uns immer wieder einlädt. Auch im hohen Alter ist Gott fühlbar, hörbar, schmeckbar. Anschließend wurde ein gemeinsames Abendmahl gefeiert und für jede Jubilarin ein Segensgebet gesprochen. Wunderbar musikalisch umrahmt wurde der Gottesdienst von Miriam und Bettina Hamdorf. Den Abschluss bildete ein gemeinsames, festliches Mittagessen. Das Schwesternjubiläum ist immer wieder ein Anlass, dankbar zu sein für das lange und engagierte Leben unserer Diakonissen, die ihrer Berufung gefolgt sind und segensreiche Spuren in Tabea hinterlassen haben.

Am 8. Juli werden wir noch ein weiteres Schwesternjubiläum für die Jubilarinnen des Jahres 2023 feiern. Zu ihnen gehören:

**Sr. Erika Häsing** – 70 Jahre

**Sr. Renate Klose** – 70 Jahre

**Sr. Hanna Kohl** – 70 Jahre

**Sr. Jutta Matthies** – 75 Jahre

**Wir freuen uns über unsere Jubilarinnen und die ganze Diakonissen-Schwisterschaft.**

# Abschiede

## ... nun zu Hause ...

Steffi Eggers-Macuch, Vorstand



### Sw. Christel Sylla

\*14.02.1928 †05.05.2023

Sr. Christel arbeitete lange in den Kinderkrankenhäusern in Hamburg und im damaligen Tabea-Altersheim in Gelsenkirchen. In den letzten 10 Jahren ihres Dienstes war sie Wohnbereichsleitung in Tabea, Am Isfeld. Sie war eine fleißige, gewissenhafte und zugewandte Schwester, die mit einem klaren Blick ihr eigenes Altwerden erlebte und dankbar sah, was noch an Möglichkeiten da war. Dennoch freute sie sich jetzt darauf, am Ziel ihres Lebens anzukommen.

Unvergessen ist aber auch sein Einsatz für unsere Diakonissen-Schwesterschaft, die er immer in ihrer Berufung bestärkt und ermutigt hat. Er war gerne nah bei den Menschen, bei den Bewohnerinnen, Bewohnern und den Mitarbeitenden. Er führte ihnen immer wieder das Bild von einem barmherzigen und liebenden Gott vor Augen, dessen Liebe für die Menschen „unkaputtbar“ ist.

Sein Herz schlug für die Diakonie, auch über Tabea hinaus. So setzte er sich sehr für die Einrichtung der ersten Dozentur für Diakoniewissenschaften an der Theologischen Hochschule Elstal ein und trieb den geordneten Dienst von Diakoninnen und Diakonen als ordinierte Mitarbeiter im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden entscheidend voran.



### Lutz Buchheister

\*21.10.1948 †22.06.2022

Vom 01.08.1993 bis 27.09.2012 wirkte Pastor Lutz Buchheister in der Tabea Diakonie – 19 Jahre, in denen er das Diakoniewerk stark geprägt hat. In Hamburg hat er durch sein Engagement viel im Bereich Palliative Care und Hospizarbeit erreicht. Er begann mit dieser Arbeit zu einem Zeitpunkt, als diese beiden Begriffe noch kaum bekannt waren. In der Bundesarbeitsgemeinschaft Hospiz entwickelte er die „20 Kriterien für Palliativpflege und Hospizarbeit in Einrichtungen“, die heute noch zum Standard in der Arbeit gehören.

Um den Menschen in Tabea auch eine geistliche Heimat geben zu können, gründete er mit einem Team zusammen die Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Osdorf auf unserem Campus in Hamburg, die bis heute rechtlich selbstständig ist.

Seinen Ruhestand, den er mit seiner Frau Marion in St. Augustin im Rheinland verbrachte, war geprägt von seiner schweren Krankheit, die er geduldig ertrug. Wir sind zutiefst dankbar für sein Wirken in Tabea und die Spuren, die er bei uns hinterlassen hat.



# Impressum

## Redaktion

Kirstin Ahrens  
Steffi Eggers-Macuch

## Grafik

Geerdes Kommunikation  
[www.geerdeskommunikation.de](http://www.geerdeskommunikation.de)

Diakoniewerk Tabea e. V.  
Am Isfeld 19  
22589 Hamburg  
Telefon: 040 . 80 92 - 0  
[info@tabea.de](mailto:info@tabea.de)  
[www.tabea.de](http://www.tabea.de)

## Druck

[www.flyeralarm.de](http://www.flyeralarm.de)

## Bildnachweise

Titelfoto: © iStock, loveischiangrai  
Seite 4: © iStock, aluxum  
Seite 6 / 7: © Adobe Stock, Julia  
Seite 10: © STUDIOLINE PHOTOGRAPHY,  
Berlin Spandau  
Seite 13: © Stefanie Sudek-Mensch  
Seite 25: oben: © Stefanie Sudek-Mensch  
mitte: © Thomas Maibom  
Seite 30: © iStock, horstgerlach

Alle anderen Fotos: © Tabea Diakonie

***Der Mensch sieht,  
was vor Augen ist,  
der Herr aber  
sieht das Herz an.***

*1. Samuel 16, 7*